



TOP I Gesundheits-, Sozial- und ärztliche Berufspolitik

Titel: Agenda zu "Wieviel Markt verträgt die Medizin"

Beschlussantrag

Von: Dr. Peter Scholze als Delegierter der Bayerischen Landesärztekammer
Prof. Dr. Dr. habil. Wulf Dietrich als Delegierter der Bayerischen
Landesärztekammer
Dr. Ellis E. Huber als Delegierter der Ärztekammer Berlin
Dr. Heinrich-Daniel Rühmkorf als Delegierter der Ärztekammer Berlin

DER DEUTSCHE ÄRZTETAG MÖGE BESCHLIESSEN:

Der 116. Deutsche Ärztetag 2013 beobachtet mit Sorge, wie Ärztinnen und Ärzte in Klinik und Praxis zunehmend in ein Spannungsverhältnis geraten, in dem die Vorstellungen vom eigenen ärztlichen Tun und die realen ökonomischen Rahmenbedingungen immer weiter auseinanderklaffen.

Der 116. Deutsche Ärztetag 2013 fordert den Vorstand auf, bis zum 117. Deutschen Ärztetag 2014 eine Agenda zu entwickeln, mit der die Ärzteschaft auf dieses zunehmende Spannungsfeld zwischen den Vorstellungen vom ärztlichen Tun und den realen ökonomischen Rahmenbedingungen antworten kann. Ärztinnen und Ärzte in Klinik und Praxis brauchen in diesem Spannungsfeld neue Orientierungshilfen.

Diese Agenda soll insbesondere folgende Punkte mit einbeziehen:

- Eine Bestandsaufnahme, wie Ärztinnen und Ärzte durch vorgegebene ökonomische Rahmenbedingungen in ihrem ärztlichen Tun behindert werden
- Eine öffentlichkeitswirksame Darstellung dieser Probleme
- Die Entwicklung eines Curriculums, das Ärztinnen und Ärzten in Klinik und Praxis in diesem Spannungsfeld Orientierungshilfen und mögliche Handlungsschritte vermittelt

Begründung:

Ökonomische Prämissen wie Managementdenken, überzogene Vorstellungen von Effizienzsteigerung und marktbezogenes Dienstleister-Kunden-Verhältnis bestimmen zunehmend die Medizin. Originäre ärztliche Aufgaben, Zeit für den Patienten und persönliche Zuwendung bleiben dann allzu oft auf der Strecke.

Angenommen: Abgelehnt: Vorstandsüberweisung: Entfallen: Zurückgezogen: Nichtbefassung:

Stimmen Ja: 0 Stimmen Nein: 0

Enthaltungen: 0



Es ist die Aufgabe der ganzen Ärzteschaft, in diesem Spannungsfeld nach neuen Wegen zu suchen und Orientierungshilfen zu vermitteln. Die einzelne Ärztin und der einzelne Arzt wären - alleine auf sich gestellt - hiermit überfordert.